

IN KÜRZE

Heidi Klum sieht Anthony Kiedis noch nicht als Freund

KÖLN – «Er stand einfach vor mir. Es ist einfach so passiert.» Mit diesen Worten hat Top-Model Heidi Klum beschrieben, wie sie nach der Trennung von Ehemann Rick Pipino ihren neuen Partner, den Sänger Anthony Kiedis von den «Red Hot Chili Peppers» kennen gelernt hat. In der RTL-Sendung «Life! Die Lust zu leben» (Freitag, 22.15 Uhr) äussert sich Klum allerdings vorsichtig über die Zukunft: «Ich würde im Moment noch nicht einmal sagen, er ist mein Freund. Wir haben uns gerade erst kennen gelernt. Wenn du in einer Anfangsbeziehung steckst, kannst du noch nicht so viel darüber reden. Man weiss ja noch nicht, wo es hingeht. Ich weiss es nicht. Er weiss es nicht. Wer weiss, was passiert.» Das schöne Model Klum und der New Yorker Stylist Rick Pipino galten als Traumpaar.

Mueller-Stahl kollabierte nach Zigarren-Marathon

MÜNCHEN – Schauspieler Armin Mueller-Stahl hat einen ungewöhnlichen Berufs-unfall bei den Dreharbeiten zu dem preisgekrönten Fernsehpos «Die Manns» gehabt: Als Nichtraucher habe er in seiner Rolle als Thomas Mann einen ganzen Tag lang Zigarren rauchen müssen; dabei sei ihm so schlecht geworden, dass seine Kollegen einen Notarzt riefen. «Die dachten, ich habe einen Herzinfarkt», berichtete der 72-Jährige in einem Interview des «Playboy»: «Da ging es mir richtig schlecht.» Trotz derlei Berufsrisiken hält der Hollywoodstar die Spitzenleute der eigenen Zunft für überbezahlt. «Es muss kein Schauspieler 20 Millionen bekommen und kein Produzent das Vielfache davon», betonte Stahl.

Clooney setzt nackten Hintern für Film-Werbung ein

LOS ANGELES – Hollywood-Star George Clooney (Bild) hält zu Werbezwecken für seinen neuen Film «Solaris» auch seinen nackten Hintern in die Kamera. «Das haben wir gemacht, um den Film besser vermarkten zu können», sagte der 41-Jährige dem Männermagazin «Playboy». «Solaris» sei «ein anspruchsvoller Film ohne aufwändige Spezialeffekte, der sich in Zeiten wie diesen schlecht promoten lässt. Wenn mein Arsch dem Werk hilft, habe ich kein Problem damit.» Auf die Frage, wie er flirtete, antwortete der Schauspieler: «Mit bündelweise Bargeld in der Tasche, einem schicken Auto und zum Einstieg ein lockeres: 'Hi, ich bin George Clooney.' Das reicht meistens.»



Blutbad auf Italiens Strassen

ROM – In Italien herrscht Alarmstufe Rot wegen des «Blutbads» auf den nationalen Strassen und Autobahnen. 232 Personen sind von Weihnachten bis zum Dreikönigstag bei Autounfällen ums Leben gekommen. Weitere 7000 Personen wurden verletzt. Mit etwa 6500 Toten pro Jahr ist Italien in der EU eines der Länder mit der höchsten Zahl von Verkehrstoten, berichtete das italienische Verkehrsministerium. Nach Angaben des Direktors der italienischen Verkehrspolizei, Claudio Gatti, sind in Grossbritannien und Spanien von 1990 bis 2000 die Zahl der Opfer von Verkehrsunfällen um 34 Prozent bzw. 36 Prozent zurückgegangen, in Italien jedoch im selben Zeitraum um 10 Prozent gestiegen. Der Widerwillen der Italiener gegen die Sicherheitsgurte sei eine Hauptsache der hohen Opferzahl, sagte Gatti. Die Zahl der tödlichen Unfälle würde um 40 Prozent zurückgehen, wenn sich alle Autofahrer anschnallen würden.

Zahlreiche Kältetote

Kältewelle mit Minusrekorden hält Europa im Griff – Minus 32 Grad in Bayern

BERLIN/MOSKAU – Eisige Kälte mit zweistelligen Minustemperaturen hat weite Teile Europas am Mittwoch fest im Griff gehalten. Am Funtensee in Bayern wurde in der Nacht auf Mittwoch eine Temperatur von minus 32,8 Grad gemessen.

Weite Teile Deutschlands erstarrten in der Eiseskälte unter sternklarem Nachthimmel. An mehreren Orten in Ostdeutschland sanken die Temperaturen unter die Marke von minus 20 Grad. Am schlimmsten sind die Folgen der Kälte für die Menschen in Osteuropa: Während des orthodoxen Weihnachtsfests am Dienstag erfroren in Moskau 10 Menschen, 66 weitere mussten ins Spital gebracht werden, wie die Agentur Itar-Tass berichtete. Die Opfer seien meist alkoholisierte Obdachlose oder ältere Menschen gewesen. Seit Wintereinbruch sind in der russischen Hauptstadt 239 Menschen erfroren. Tausende Menschen in 20 russischen Städten mussten in ihren Wohnungen der Eiseskälte trotzen, nachdem die Heizungssysteme zusammengebrochen waren. Im nordrussischen Murmansk fielen die Temperaturen



Auch in Südasien, wie dieses Kind in Indien, frieren die Menschen: Die Kältewelle forderte bereits 400 Opfer.

auf minus 48 Grad. In Litauen wurden in der Nacht drei Menschen erfroren aufgefunden. Mit minus 32,6 Grad in der Region Varena wurden die tiefsten Temperaturen seit 16 Jahren gemessen. Mehrere Menschen wurden Finger oder Beine mit Erfrierungen amputiert. In der Slowakei kamen nahe der

Grenze zur Ukraine drei Inder qualvoll ums Leben. Sie hatten illegal die Grenze überquert.

Auch in Südasien ist es eisig

Der anhaltenden Kältewelle im Norden von Bangladesch und in Indien sind bisher rund 400 Menschen zum Opfer gefallen. In der

eiskalten Luft aus dem Himalaya erfroren allein in dieser Woche mindestens 60 Menschen in Bangladesch, wie die Behörden am Mittwoch mitteilten. In den indischen Unionsstaaten Uttar Pradesh und Bihar kamen nach amtlichen Angaben mindestens 35 Menschen ums Leben.

Irak befürchtet verheerenden Krieg

US-Planungsstab in die Golfregion verlegt

BAGDAD – Nach der Stationierung von mehr als 50.000 Soldaten in der Golfregion haben die USA jetzt auch ihren Planungsstab für eine mögliche Militäraktion gegen Irak in die Golfregion verlagert. Die irakische Regierung geht offenbar davon aus, dass ein neuer Krieg kaum noch zu vermeiden ist.

Mehrere arabische Staaten drängen Staatschef Saddam Hussein nach Angaben der philippinischen Regierung zu einem Rücktritt und zur Ausreise in einen Drittstaat. Die USA und Grossbritannien seien dabei, «eine verheerende Aggression gegen das irakische Volk vorzubereiten», sagte der stellvertretende Ministerpräsident

Tarik Asis. In dem bevorstehenden Krieg solle wie schon einmal 1991

die irakische Hauptstadt Bagdad zerstört werden, sagte Asis einer



Der US-Truppenaufmarsch an der kuwaitisch-irakischen Grenze hält an.

Delegation aus Südafrika. Die Verlagerung des für die Planung eines möglichen Kriegs zuständigen Stabs von Tampa in Florida auf den Stützpunkt As Sajlijah im Golfemirat Katar bedeute nicht, dass ein Krieg bevorstehe oder als unvermeidlich betrachtet werde, erklärten führende Beamte des Verteidigungsministeriums in Washington. Die Entscheidung gilt aber als wichtiger Schritt der Vorbereitungen zur Bereitstellung von Truppen, Waffen, Versorgungsgütern und technischen Geräten, die für eine Invasion gebraucht werden. Das mitten in der Wüste gelegene Camp As Sajlijah soll in einem Kriegsfall auch Standort von General Tommy Franks werden.

Grindwale verendet

In Neuseeland und Spanien

WELLINGTON – Etwa 120 Grindwale sind am Strand der neuseeländischen Stewart-Insel qualvoll verendet. Nach Behördenangaben vom Mittwoch starben die meisten von ihnen in Folge der prallen Sommerhitze. Auch in Spanien strandeten Wale und starben.

Trotz intensiver Rettungsversuche wird befürchtet, dass noch mehr der bis zu sechs Meter langen Säugtiere verenden. Bisher konnten 39 Wale gerettet werden. Laut Radio Neuseeland sind um die 80 Helfer im Einsatz, um die noch lebenden unter den gestrandeten Walen mit nassen Tüchern vor den Sonnenstrahlen zu schützen. Sie hoffen, dass eine der nächsten Fluten die Tiere wieder ins tiefe Wasser spült. 1998 starben 300 Grindwale, weil sie an der Stewart-Insel

gestrandet waren. Für ihre oft tödliche Desorientierung haben Wissenschaftler keine schlüssige Erklärung gefunden.

Tote Wale auch in Spanien

Auch an der Nordwestküste Spaniens verendeten mindestens 28 Grindwale. Die Meeressäuger seien vermutlich einem kranken Leittier gefolgt, das seichtere Gewässer suchte, teilten Naturschützer in Santiago de Compostela mit.

Wegen eines Sturms mit bis zu sechs Meter hohen Wellen seien die Wale aber mit voller Wucht gegen die Felsen geschleudert worden. Trotz eines verzweifelten Einsatzes konnten Helfer nur zwei der mindestens 30 Tiere retten und ins offene Meer bringen. Die übrigen erlagen ihren Verletzungen.

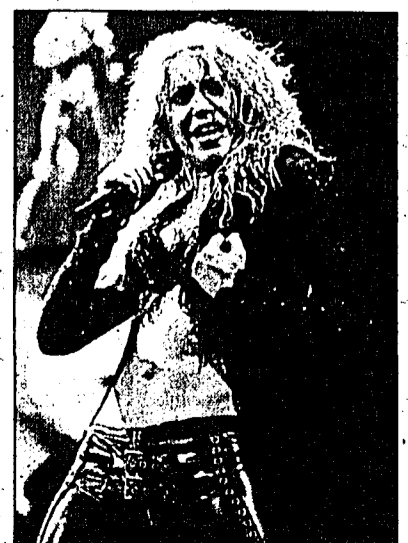
Schlecht angezogen

Kleiderstil von Prominenten gerügt

LOS ANGELES – Das frühere Playboy-Model Anna Nicole Smith, Fernseh-Star Kelly Osbourne und Popsängerin Shakira sind am Dienstag in Los Angeles zu den «am schlechtesten angezogenen Frauen» gekürt worden.

Zum 43. Mal hat der amerikanische Stil-Kritiker Richard Blackwell seine mehr oder weniger gefürchtete Liste der zehn unmöglichsten prominenten Frauen veröffentlicht. Unter den «Top Ten» befinden sich auch die Schauspielerinnen Cameron Diaz und Meg Ryan, Prinzessin Anne, Schriftstellerin Anne Rice, Designerin Donatella Versace sowie die Popsängerinnen Christina Aguilera und Pink. Blackwell empfahl der drallen Spitzenreiterin Anna Nicole Smith (35), Star einer TV-Reality-

Show, den Besuch bei einem Bauingenieur. Ein Designer könnte ihr nicht mehr helfen, so der bissige Kommentar des früheren Modeschöpfers.



Für Kleidung gerügt: Shakira.